



Otfried Preußler

BROT FÜR MYRA

Die Legende
vom heiligen Nikolaus

Mit Bildern von Ludvik Glazer-Naudé

THEIEMANN

Damals, zu Zeiten des längst vergessenen römischen Kaisers Maxentius, war der heilige Nikolaus Bischof von Myra, der Hauptstadt des Landes Lykien, fern im Morgenland. Dort begab es sich eines Jahres, dass während des ganzen Sommers kein Regen fiel, kein einziger Tropfen. Das Korn auf den Feldern verdorrte, im ganzen Land gab es weder Mehl noch Brot, selbst um viel Geld nicht.





In ihrer Verzweiflung zogen die Bürger der Stadt vor das Haus des Bischofs und fragten ihn, was sie denn tun könnten, um der Not zu wehren. »Ich will es euch sagen«, antwortete ihnen der heilige Mann. »Beten müssen wir, beten und beten!« Da murrten die Leute und meinten, sie hätten schon viel zu viel gebetet. »Aber was hilft es uns? Gott erhört unser Flehen nicht, Gott ist taub und blind!«





Als der Bischof dies hörte, verhüllte er traurig sein Angesicht und begab sich hinaus in die Einsamkeit, an den Strand des Meeres. Dort kniete er nieder und flehte zum Herrn, er möge den Leuten die bösen Worte vergeben. Und siehe, auf einmal vernahm er von fern her Gesang, den Gesang von Kindern. War das ein Zeichen?



